

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 65 (2003)

Heft: 1

Rubrik: LT Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



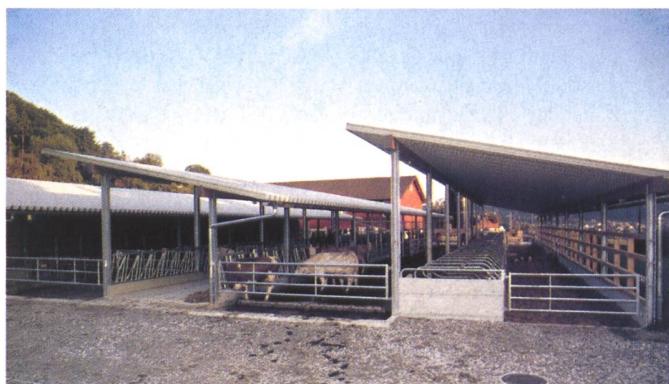
Neuer Mutterkuhstall am Strickhof Wülfingen

Die noch verbleibenden Zürcher landwirtschaftlichen Schulen in Lindau, Wetzikon und Winterthur-Wülfingen haben je an ihren Standorten bekanntlich grosse Reorganisationen erfahren, damit sie, eingefügt im Konzept «Strickhof», heute und morgen die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung und bei verwandten Berufsgruppen koordiniert und zielorientiert wahrnehmen und sicherstellen können.

Mit dem Entscheid, die Milchproduktion auf den Strickhof Lindau zu konzentrieren, wurde im Gegenzug beschlossen, am Strickhof Wülfingen eine Mutterkuhhaltung aufzubauen.

Nach viermonatiger Bauzeit konnte nun mit der Realisierung des Projektes, eine Zuchtherde mit je zwanzig Charolais- und Simmentalerkühen aufzubauen, begonnen werden.

Das sehr einfach gestaltete Gebäude des neuen Mutterkuhstalls besteht aus drei Baukörpern mit Pultdach. In der Mitte liegt der von einem Pultdach geschützte Futtertisch. Links und rechts sind die Fressplätze und Laufhöfe angeordnet. Der gedeckte Liegebereich ist auf der einen Seite als Tiefstreusystem konzipiert und auf der anderen als System mit Liegeboxen.



Stall für die Mutterkuhhaltung: Drei Pultdächer überdecken die beiden Liegebereiche mit Boxen oder Tiefstreu und die Futterachse (Bild: Ueli Zweifel).

Die drei Dächer aus Trapezblech ruhen auf Stahlstützen, die biegesteif im Betonfundament verankert sind. Damit konnte man auf Streben oder Windverbände verzichten und erreicht eine hohe Flexibilität für Nutzung und Versuchsanordnungen im Rahmen der Aus- und Weiterbildung. Der Stall ist auf allen Seiten offen. Holzwände zwischen den Stützen bieten einen gewissen Windschutz, der bei Bedarf mit Netzen oder Strohquaderballen verstärkt werden kann.

Der Unterbau des Stalles nimmt auf die Niveauunterschiede der verschiedenen Tierbereiche und des Futtertrens Rücksicht. Auf jeglichen Gülleraum unter den Laufflächen wurde verzichtet. Mist, Gülle und teilweise Meteorwasser werden über einen Schieber in einen Querkanal befördert und von dort über eine Pumpe in den benachbarten oberirdischen 400-m²-Gülllesilo.

Der tierfreundliche Stall wurde gemäss höchsten Anforderungen an eine artgerechte Haltung gebaut und bietet Platz für rund 60 GVE (32 Kühe, 12 Galtkühe, 35 Rinder und Kälber). Die Baukosten inklusive Gülllesilo: ca. 600 000 Franken. Rund um den Stall stehen als Weideflächen 4,5 in der Ebene und 7 Hektaren am Hang zur Verfügung.

Sonntags- und Nacharbeit in der Landwirtschaft



Zur Qualitätssicherung macht der Landwirt ausnahmsweise Nacharbeit. Er hofft dabei auf das Verständnis der nicht-landwirtschaftlichen Bevölkerung. (Bild FAT)

Wenn landwirtschaftliche Feldarbeiten am Sonntag oder in der Nacht ausgeführt werden müssen, liegen dafür triftige Gründe vor. Die Landwirtschaft ist auf das Verständnis der Bevölkerung angewiesen und dafür auch dankbar.

Die Getreideernte ist weitgehend abgeschlossen. Sie verläuft in Bezug auf Ruhestörungen meist ohne Probleme, weil die Bevölkerung im Allgemeinen geneigt ist, diesbezügliche Lärmimmissionen zu tolerieren. Die Tendenz besteht, nebst der Getreideernte auch weitere landwirtschaftliche Tätigkeiten ausserhalb der üblichen Arbeitszeiten, d.h. in der Nacht oder an Sonntagen, durchzuführen. Man soll solche Arbeiten auf ein Minimum beschränken. Viele Tätigkeiten können etwas vor- oder nachverschoben werden, bei anderen besteht kaum Spielraum. Dazu gehören vor allem die Erntearbeiten, um die erforderliche Qualität der Produkte gewährleisten zu

können, um den Boden zu schonen u.a.m.

Das Verbot von Nacht- und Sonntagsarbeit gilt grundsätzlich auch für die Landwirtschaft. In der Polizeiverordnung der Gemeinde sind die Ruhezeiten geregelt. Ausnahmen bedürfen einer Bewilligung durch die Gemeinde.

Wenn ein Landwirt oder ein Lohnunternehmer ausnahmsweise die Feldarbeiten nicht innerhalb der üblichen Arbeitszeiten erledigen kann, ist vorher bei der Gemeinde eine Bewilligung einzuholen oder zumindest die entsprechende Amtsstelle oder Polizei vorgängig zu informieren.

Eugen Kramer, Fachstelle Landtechnik und Unfallverhütung, Strickhof, 8315 Lindau

> PRODUKTE UND ANGEBOTE

PUBLITEXT

Doppstadt GmbH

Positive Entscheidung aus Brüssel: Die an die Doppstadt GmbH in Schönebeck gewährten Beihilfen wurden von der EU-Kommission genehmigt.

Fast genau 3½ Jahre nach der Privatisierung der damaligen Land-Technik Schönebeck GmbH und der Aufnahme der Geschäftstätigkeit durch die Doppstadt GmbH wurden nunmehr von der EU-Kommission in Brüssel die im Rahmen der Zweitprivatisierung ausgereichten beihilferechtlichen Zuschüsse für das Unternehmen genehmigt.

Die EU-Kommission ist nach intensiver Prüfung des Unternehmenskonzeptes und der Entwicklung der Doppstadt GmbH seit der Privatisierung zu der Überzeugung gelangt, dass die für die Umstrukturierung des Unternehmens gewährten und verwendeten Beihilfen die Rentabilität des Unternehmens langfristig sichern und die Gewährung somit im Einklang mit den EU-Beihilferegeln steht. Bei Nichterteilung der Genehmigung hätte das Unternehmen die Zuschüsse zurückzahlen müssen. Mit dieser Entscheidung, auf die nicht nur die Schönebecker, sondern auch ihre Geschäftspartner, Lieferanten, Händler und Kunden lange warten mussten, ist die Voraussetzung für die langfristige

Existenz des Unternehmens gegeben. Konkrete Verhandlungen mit Geschäftspartnern, die auf Grund der bislang nicht vorliegenden EU-Genehmigung auf Eis gelegt werden mussten, werden in den nächsten Wochen zum Abschluss gebracht. Damit wird u.a. der Weg für neue Vertriebsmöglichkeiten im trac-Bereich – hier hat das Unternehmen in diesem Jahr erfolgreich die Serienfertigung des trac 150 und des trac 200 aufgenommen – frei.

Geschäftsführung und Mitarbeiter werden auch künftig alles daran setzen, den Markt mit bewährten und natürlich auch mit neu entwickelten Produkten aus Schönebeck zu beliefern und damit den Standort weiter zu stärken und auszubauen.

Die Unternehmensgruppe Doppstadt, zu der neben der Doppstadt GmbH in Schönebeck auch die Doppstadt Calbe GmbH gehört, hat ihr Engagement in Sachsen-Anhalt in den letzten Jahren ständig erhöht und gehört heute mit zu den grössten Arbeitgebern im Land.

*Peter Friedli
Doppstadt-Trac
Generalvertretung Schweiz
5512 Wohlenschwil
Tel. 056 491 10 75
info@peter-friedli.ch*

GEBA und Zumstein meistern die Zukunft gemeinsam

Aus den bekannten Unternehmen J. Gehrig AG und Zumstein AG wird ein einziges: die GEBA Zumstein AG. Aus der Sicht der beiden bekannten Familienbetriebe ist dieser Schulterschluss die konsequente Reaktion auf einen Markt, der sich im Umbruch befindet.

Die Kunden profitieren von einer verstärkten Verkaufsorganisation und zusätzlich optimierten Dienstleistungen.

Selbstverständlich umfasst das Sortiment der GEBA Zumstein AG nach wie vor die bewährten Markenprodukte der bisher separat operierenden Unternehmen: Hoftechnik für Heu von Zumstein, Holzbearbeitungsmaschinen von GEBA. Darüber hinaus ein breites Sortiment von Qualitätsprodukten aus den Bereichen Tierhaltung

und Hebetechnik. Das neue Unternehmen kann dank effizienterer Strukturen noch schneller und flexibler auf Veränderungen des Marktes reagieren.

Das Angebot wird noch konsequenter auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten.

Der Firmensitz der GEBA Zumstein AG befindet sich in Ballwil (Luzern). Sämtliche GEBA-Zumstein-Markenprodukte werden in Bätterkinden (Bern) produziert. Der Aussendienst besteht aus einem Team von sieben Verkaufsberatern. Insgesamt werden 24 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt.

*GEBA Zumstein AG
6275 Ballwil
Tel. 041 449 50 50
info@gebazumstein.ch
www.gebazumstein.ch*

Neu: Brennholzvollautomat von Binderberger

Mit dem neuen **Brennholzvollautomaten** Säge- und Spaltprofi von

Binderberger wird die Brennholzverarbeitung zum Vergnügen. Rückenbeschwerden und Schweißtropfen auf der Stirn können sie mit dieser Binderberger-Neuheit getrost vergessen.

Der Brennholz-Vollautomat verarbeitet bis 10 m³ Holz in der Stunde. Die Konstruktion mit dem Super-Cut-Harvester-Kettensäge-Aggregat schafft Stämme bis zu 40 cm Durchmesser und arbeitet mit einer Spaltkraft von 16 t. Die Maschine kann manuell oder im Vollautomatbetrieb betrieben werden. Der Säge- und Spaltprofi kann

wahlweise mit Zapfwelle oder E-Motor betrieben werden.

Zusätzliche Informationen zu dieser innovativen Neuheit erhalten Sie bei:



Ott Landmaschinen AG
Industriestrasse 49
3052 Zollikofen
Tel. 031 910 30 10
Fax 031 910 30 19
E-Mail: mail@ott.ch

Management-Buyout (MBO) bei der Robert Aebi AG

Im Rahmen der Konzentration auf das Kerngeschäft hat Von Roll die Robert Aebi AG in Regensdorf an das Management verkauft. Über den Verkaufspreis haben die beiden Parteien Stillschweigen vereinbart.

Seit der Gründung im Jahre 1881 hat sich die Robert Aebi AG in den Bereichen Bauwirtschaft, Kommunal und Landwirtschaft hauptsächlich in der Schweiz, aber auch im süddeutschen Raum etabliert.

Durch das MBO konnte erreicht werden, dass die Standorte in der Schweiz und in Deutschland mit den rund 280 Arbeitsplätzen beibehalten werden können. Dies garantiert auch den Kunden die gerade in der heutigen Zeit so wichtige Kontinuität.

Das traditionsreiche Unternehmen vertritt weiterhin renommierte Unternehmen wie Volvo Baumaschinen, DaimlerChrysler Unimog und John Deere Landmaschinen. Alle Geschäftsfelder **Baumaschinen**, **Kommunalfahrzeuge** (ohne Partek), **Landmaschinen** (Matra) und die Dienstleistungsabteilun-

gen werden durch das bisherige Management weitergeführt. Sechs Mitglieder der Geschäftsleitung und ein ehemaliges Mitglied der Geschäftsleitung haben die Robert Aebi AG rückwirkend per 1. August 2002 gekauft und besitzen 100 % des Aktienkapitals:



v.l.n.r. Hansruedi Rast (Leiter Personalwesen) Adrian Schürch (Leiter Landmaschinen) Ueli Spahni (pens. Leiter Landmaschinen) Stephan Zahner (Leiter Robert Aebi AG) Hans Peter Frei (Leiter Finanzen) Tony Glaus (Leiter Baumaschinen) Adrian Hitz (Leiter Ersatzteilwesen)

Robert Aebi AG wird sich auch in Zukunft mit allen Kräften für ihre Kunden einsetzen. Mit ihren hervorragenden Produktevertretungen und dem Know-how der Mitarbeiter darf auch unter neuen Besitzverhältnissen auf erstklassigen Service und umfangreiche Dienstleistungen gezählt werden.

Robert Aebi AG
8105 Regensdorf
Tel. 01 842 51 11
Fax 01 842 51 20
www.robert-aebi.com